

RETTET DIE SCHMETTERLINGE!

Gefährdete Flugkünstler

Nur noch etwa 30 % der bayerischen Tagfalter gelten als nicht gefährdet. Gerade Nürnberg gilt mit seinen nur ca. 60 Tagfalterarten als besonders arm. Im Raum Kornburg konnte der BUND Naturschutz dank vieler Spenden bisher etwa 70.000 Quadratmeter Biotope erwerben und vor allem als Blühflächen sichern. Sie bieten heute 34 verschiedenen Tagfaltern Lebensraum – eine für Nürnberg seltene Artenfülle. Wir wollen Ihnen die wichtigsten Arten vorstellen.



Sand-Grasnelke

Kleiner Sauerampfer

Wachtelweizen-Scheckenfalter

Der Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*) ist ein Tagfalter unserer trockenen Kiefernwälder und ebenfalls gefährdet. Die erwachsenen Tiere brauchen auch außerhalb des Waldes Nektarquellen und nehmen gerne die Blühflächen an. In Nürnberg sind diese Falter noch erstaunlich häufig.



Dank an



Die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg hat mit einer großzügigen Spende den Ankauf dieses Gartengrundstücks mit dem anschließenden Wald unterstützt. Wesentlicher Bestandteil ist die große Blühfläche im Vorfeld mit den vielen gefährdeten Sandgrasnelken. Sie bietet insbesondere heimischen Tagfaltern einen hervorragenden Lebensraum.



BUND Naturschutz Nürnberg
Endterstraße 14
90459 Nürnberg
Tel. (0911) 45 76 06
Fax (0911) 44 79 26
www.nuernberg-stadt.
bund-naturschutz.de
info@bund-naturschutz-nbg.de

Spendenkonto:
Sparkasse Nürnberg
BIC: SSKNDE33
IBAN:
DE75 7605 0101 0001 0085 51

Text: W. Dotsch, M. Lohhöfel
Fotos: W. Dotsch, Dr. S. Kühnel



Rotklee-Bläuling

Der gefährdete Rotkleebläuling oder Violette Waldbläuling (*Polyommatus semiargus*) ist in Nürnberg sehr selten, kann aber auf den Kornburger Heideflächen häufig beobachtet werden. Der verbreitete Rotklee nutzt ihm nichts, wenn er keine intakte Kulturlandschaft findet.



Kleiner Feuerfalter

Der Kleine Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*) ist in Nürnberg sehr typisch, sonst allerdings oft recht selten. Seine Raupen leben ausschließlich an Sauerampfer. Der Kleine Sauerampfer auf den Heidenflächen ist für sie besonders wichtig.

Was brauchen Falter?

Unsere Wiesenschmetterlinge brauchen große, ungestörte Wiesen mit vielen heimischen Blumen. Sie bieten ihnen das ganze Jahr Nektar und ihren Raupen eine ungestörte Entwicklung. Vor allem magerere Wiesen, wie die sandigen Kornburger Heideflächen, kommen den Tagfaltern entgegen. Denn die meisten Falter sind sehr wärmeliebend. Genau das schafft der BUND Naturschutz hier für sie. Unsere Wiesen werden meist nur alle zwei Jahre gemäht. Die BN-Ortsgruppe „Der Nürnberger Süden“ pflegt dieses und andere Biotope für mehr Artenvielfalt in ihrem Stadtteil.

Rotbraunes Wiesenvögelchen

Das Rotbraune Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*) gilt als stark gefährdet. Es braucht vor allem wenig gemähte Wiesen, da die Raupen an Gras leben. Markant sind die Augenflecken am Hinterflügel. Das unterscheidet ihn vom häufigen Kleinen Wiesenvögelchen.



Brauner Feuerfalter

Die Raupen des gefährdeten Braunen Feuerfalters (*Lycaena tityrus*) leben ebenfalls ausschließlich an Sauerampfer. Er ist jedoch viel seltener als der Kleine Feuerfalter. Wegen seiner gelblichen Flügelunterseiten heißt er auch Schwefeltröpfchen.



Merianin – neuer Lebensraum für Insekten

Das Merianin-Projekt entwickelt und fördert Initiativen für den Artenschutz von Insekten. Maria Sibylla Merian lebte vor 350 Jahren in Nürnberg, einer Stadt der Gartenkultur, der Kunst und Forschung. 400 Gärten im Grüngürtel um die Stadtmauer und sogar in der eng bebauten Altstadt wurden liebevoll gepflegt. Die Merianin schuf in Nürnberg ihre ersten fünf Blumen- und Raupenbücher, die ihr Mann, der Maler Johann Andreas Graff, für sie veröffentlichte.

An diese großartige Tradition knüpft das Merianin-Projekt an mit neuen Ideen für öffentliche Parks und die freie Natur. Wir gehen in Schulen und Kindergärten, werben bei Gartenbesitzern und Balkonliebhabern, damit wir die Bienen, Schmetterlinge und andere summende, flatternde Lebewesen in Zukunft nicht nur auf den faszinierenden Darstellungen der Merianin, sondern überall und wieder zunehmend in Stadt und Land bewundern können.